



Falko Rösel und Martina Wiora engagieren sich seit vielen Jahren beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für den Frieden.
Foto: Lotta von Rutenberg

Engagement für Frieden

Falko Rösel und Martina Wiora sind bei der Kriegsgräberfürsorge aktiv

Von Lotta von Rutenberg

Wolfsburg. Der Werk- und Techniklehrer Falko Rösel wollte es beim bloßen Unterrichten nicht belassen. Seit mehr als 20 Jahren setzt sich der 66-jährige mit Schülern für die Friedensarbeit des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein.

„Geprägt hat mich vor mehr als 50 Jahren mein damaliger Volksschullehrer“, erinnert sich Rösel. „Der hat uns im 9. Jahrgang den Film ‚Die Brücke‘ und den tschechischen Kurzfilm ‚Der Zauber‘ gezeigt. Mein Interesse für die Friedensarbeit war geweckt.“

In seinen Jahren an der Eichendorffschule hat Falko Rösel, auch während seiner Freizeit, mit den Jugendlichen Sammlungen für den Volksbund organisiert, hat pazifisti-

sche Theaterstücke zeigen lassen und im Technikunterricht, in Kooperation mit dem Wolfsburger Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation, Tontafeln anfertigen lassen.

Die erinnern nun auf dem Nordfriedhof an die toten Zwangsarbeiter in der damaligen Stadt des Kdf-Wagens. Rösel's Kollegin Martina Wiora ist der Arbeit des Volksbunds von Kindesbeinen an verbunden. „Ich erinnere mich noch, wie mein Vater Günther und ich mit der Sammeldose losgezogen sind“, erzählt die Pädagogin. Seit 2001 gestaltet sie mit Schülern die Zentrale Ge-

denkfeier der Stadt und des Volksbunds zum Volkstrauertag am Klieversberg. In Kooperation mit dem Bezirksverband Braunschweig hat sie mehrere Schülergenerationen für das Thema Krieg und Frieden sensibilisiert.

Mehr noch: Einer ihrer Kurse übernahm die Gestaltung der Erinnerungstafel für die Opfer des Kinderlagers in Rühren. Jene mahnt am dortigen Friedhof Menschlichkeit und Toleranz. „Der christliche Glaube treibt mich an. Da, wo ich bin, trete ich für den Frieden ein“, sagt Wiora über ihre Motivation, ihre Zeit für den Volksbund einzusetzen.

